



Noch einmal in der Ausstellung zu erleben: Die leuchtenden Farben eines übermütigen Sommers.

Foto: Steffen Füssel

Übermut der Farben

18 Dresdner Künstlerinnen bitten zur „Augenweide“ ins Ständehaus

Von Lilli Vostry

Mit ihrer Kunst ziehen die 18 Künstlerinnen der Dresdner Sezession '89 in das altehrwürdige Ständehaus am Schlossplatz, das sie farbfreudig in eine „Augenweide“ verwandelten. Da labt sich das Auge vor den Bildern noch einmal an den leuchtend intensiven, übermütigen Farben des Sommers. Da tanzt die Seele, begegnet man Fantasiewesen, vertrauten und fernen Orten, paaren sich Schönes, Leidenschaft und Abgründe des Lebens in den Arbeiten. Zu sehen sind Malerei, Zeichnungen, Grafik, Collagen und Plastiken. Wundersame „Kriechlinge und Flieglinge“ lässt Christine Heitmann auf durchsichtigem Pergamentpapier umher-schwirren. Allerlei Insektengetier und Florales durchzieht verspon-

nen und vergrößert den mehrteiligen „Irrgarten“ von Gudrun Bückel. Blühende Büsche, Kletterpflanzen und Rosen wachsen bei Gerda Lepke aus farbreichen Tupfen. Eine verschlungene Wegelandschaft zeigt eine Radierung von Gabriele Reinemer. In zwei Holzschnitten von Bärbel Kuntsche hat man einen beschwingten Fensterblick auf Florenz und trifft auf eine versonnen im Abendlicht sitzende Veranda-runde.

„Impressionen aus dem Reich der Mitte“ sticte mit federleichten, farbigen Zeichen Annerose Schulze auf Japanpapier. Auf großformatigen Leinwänden geben sich in kraftvollen Farben die Mensch-Tier-Paare von Angela Hampel Lebenslust, Gier und Sehnsüchten hin. Das Blatt „Kabul“ steht für Stärke und Lebensmut der afghanischen Frauen nach dem Krieg. Tief-

blaue und grüne Farbtöne dominieren in den neuen Bildern von Gudrun Trendafilov. Gefühlvolles zwischen „Hingabe“, „Schweben“ und Anspannung hat Konstanze Eißner in ihren abstrakten Körperplastiken aus Carraramarmor und archaisch knappen Zeichnungen unter Verwendung von Bienenwachs eingefangen. Fluchtpunkte des Seins greift die Serie „Verwandlungen“ von Kerstin Franke-Gneuß auf. Das „Universum“ im Alltäglichen und Kostbare des Augenblicks hat die Grafikerin in skurrilen, profanen Mehrfachüberdrucken von Geschirrstillleben festgehalten. Unterstützt wurden die Künstlerinnen vom Verein „Kunst bei Gericht“ e.V. und der BB-Bank.

■ „Augenweide“ ist bis 20. September im Ständehaus, Schlossplatz 1, zu sehen, geöffnet Mo bis Fr von 8 bis 17 Uhr